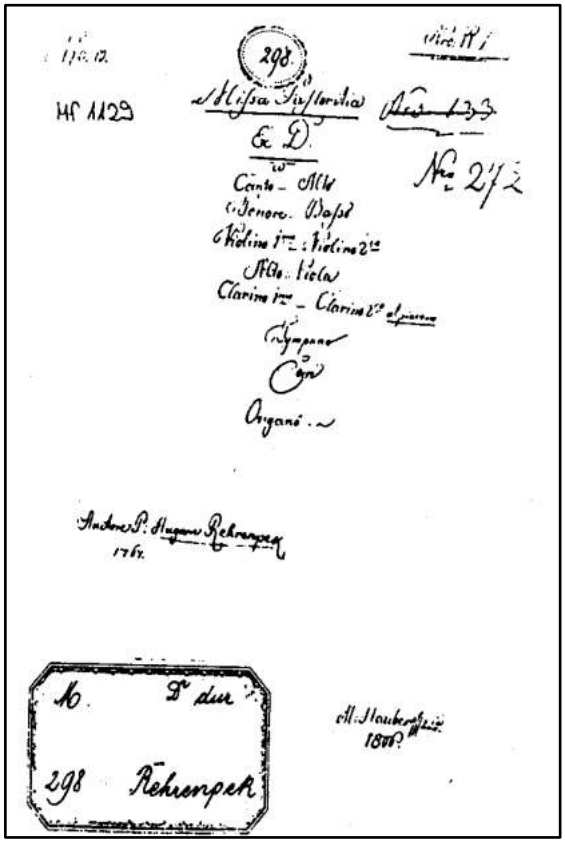
XIV.
Kirchenmusik

1. Pater Hugo Rernpöck – Berühmter Musiker und Komponist

Warum sich Simon Rernpöck, ein Schuster aus dem benachbarten Eitting, zusammen mit seiner Frau Maria hier in Sallach ankauften, wissen wir nicht. Aber es mögen wirtschaftliche Gründe gewesen sein, wie dies auch heute noch bei Ortswechseln der Fall ist.
Das Ehepaar Rernpöck wohnte im Beihaus des Wildhofes. Heute steht dieses Gebäude nicht mehr. An seiner Stelle hat Karl Wild jun. ein neues Haus errichtet. Josef Rernpöck – der Sohn der Rernpöcks – wurde am 7. Juli 1742 in Sallach geboren und wuchs also im Herzen Sallachs, in unmittelbarer Nähe zur Kirche auf. Wer seine Begabung und sein musisches Talent entdeckt hat, können wir nur mehr vermuten. Wahrscheinlich aber war es Pfarrer Ernst Freiherr von Bernklau, der von 1737 bis 1754 in Sallach amtierte und danach Weihbischof von Regensburg wurde. Vielleicht fiel ihm die Begabung des jungen Josef Rernpöck beim Ministrantendienst oder in der Feiertagsschule auf. Auf jeden Fall musste es eine Empfehlung für eine weiterführende Schule gegeben haben, denn im Schuljahr 1754/55 finden wir Josef R. als Schüler der ersten Klasse des Jesuiten-gymnasiums in Straubing (heutiges Turmair-gymnasium).
Seine ersten Zeugnisse sehen nicht so aus, als ob er zu großen Hoffnungen berechtigte. Doch schon in den folgenden Jahren wird er den besseren Schülern zugerechnet. Auch die Musikalität des jungen Josef R. wird bald entdeckt und er wird mehrfach zu Theater-aufführungen des Jesuitengymnasiums heran-gezogen.
Bei Singspielen wird er zunehmend auch als Sängersolist geführt. Wegen seiner musikalischen Begabung wird er als Zögling des Seminars des heiligen Franziskus geführt, in dem nach dem Willen des Stifters besonders begabte Schüler in Musik ausgebildet und gefördert werden. Die Geförderten mussten auch für Aufführungen in St. Jakob zu Verfügung stehen.
Als Schüler der Poetenklasse wirkt Rernpöck 1759 in dem Fastnachtsspiel „Die bestrafte Trunkenheit" mit. Während der letzten Gymnasialklasse musste er jedoch das Gymnasium verlassen. „Wegen Gemeinschaft mit dem anderen Geschlecht" wie die Beurteilung vermerkte. Die Abgangsbeurteilung fiel jedoch sehr milde aus, ansonsten wäre seine Laufbahn beendet gewesen. Diese Entlassung veränderte sein Leben nachhaltig, so dass er im benachbarten Regensburg einen hervorragenden Gymnasialabschluss machte, mit dem er Aufnahme im Kloster Neustift bei Freising fand.
Am 7. November 1762 legte er dort als Prämonstratenser mit dem Namen Pater Hugo seine Profess ab und wurde nach einem im Kloster abgeschlossenen Studium 1766 in Freising zum Priester geweiht. Obwohl sein Leben im Kloster sehr kurz war, übte er mehrere Ämter aus. Er wurde Sakristan und hatte aufgrund seiner besonderen musikalischen Begabung das wichtige Amt des Chorregenten inne. Daneben wirkte er als Vikar in der Klosterfiliale Kleinviecht und in der Wallfahrtsstätte Tüntenhausen.
Pater Hugo Rernpöck starb am 26. Dezember 1776 im Alter von kaum 35 Jahren. In einer Nachricht an die verbrüderten Klöster (sog. Totenrotel) wird das geistliche Leben und die musikalische Leistung Pater Hugos gewürdigt, der „klein an Gestalt , aber scharf an Geist" war.
Aus seinem musikalischen Schaffen ist uns heute noch die Missa pastoritia (Hirtenmesse/ Weihnachtsmesse) ex D erhalten geblieben. Sie ist für gemischten Chor, zwei Violinen, Basso continuo und Orgel, dazu 2 Trompeten und Pauke gesetzt. Diese Messe gelangte 1806 in die Sammlung von Michael Hauber und befindet sich heute unter den Musikhandschriften des Münchner Doms. Nach wie vor singt man sie in der Pfarrei St. Peter und Paul in Neustift bei Freising an Weihnachten. Durch einen Artikel von Stadtheimatpfleger Alfons Huber aus Straubing ist Manfred Plomer auf diese Messe gestoßen.

Herr Lehrmann, Chorleiter und Heimatpfleger aus Freising, stellte ihm das Notenmaterial der Messe zur Verfügung und so konnte am 26. Dezember 2002, genau am 226. Todestag von Pater Hugo Rernpöck seine Messe zum ersten Mal in seinem Heimatort Sallach aufgeführt werden. Bei der Aufführung war auch Stadtheimatpfleger Huber aus Straubing anwesend.

Er hatte vorher in einem Bericht der Laberzeitung angemahnt, dass Rernpöcks Heimatpfarrei Sallach sich selbst ehren würde, wenn sie das Gedächtnis dieses Komponisten in Erinnerung hielte und nach ihm wenigstens eine Straße benennen würde.
Es ist sehr schön, dass im Gedenkstein zur Tausendjahrfeier unseres Ortes Sallach eine kleine Bronzetafel auch an den bekannten Komponisten erinnern wird, dessen Geburtshaus sich gleich gegenüber der Säule befand.



Titelblatt der „Missa Pastoritia ex D"

Grabplatte in der Krypta der Neustifter Kirche in Freising

2. Der Kirchenchor in Sallach

Die Wurzeln der Kirchenmusik gehen über 100 Jahre zurück. Bereits der 1904 nach Sallach versetzte Lehrer Heuberger, der sich vielseitig um das spätere Vereinsleben in Sallach verdient machte, spielte, wie es damals so üblich war, die Orgel. Seine Frau und seine Tochter sangen dazu. Das Orgelinstrument war die Vorgängerin der jetzigen Orgel mit einer mechanischen Traktur.
Unter dem Lehrernachfolger Jakob Wagner begannen die ersten chorischen Versuche. Zusammen mit Schreiner Johann, genannt der "Bader Hans", wurden die jungen Schulabgängerinnen zum Chorsingen herangeführt.
Geprobt wurde beim Bader im Haus, das frühere Beihaus zum Wildhof, in dem über eineinhalb Jahrhunderte früher der kleine Josef Rernpöck aufwuchs.
Zu dem damaligen Sängerinnenkreis gehörten Daffner Theres, Cieplik Maria (geb. Hien), Plomer Anna (geb. Hasenecker), Winter Centa (geb. Weiß), Faltermeier Felizitas (geb. Reisinger), Weinzierl Fritz und Anna
Am 9. November 1938 ist in der Laaberzeitung folgendes zu lesen:

Sallach. (Eine neue Orgel) Die hiesige Pfarrkirche mit ihren hochwertigen Fresken von M. Günther besitzt eine ganz alte mechanische Orgel, welche Jahr für Jahr teure Reparaturen kostet und trotzdem nur zur Hälfte gespielt werden kann. Zudem ist sie für die Kirche gebaut vor ihrer Vergrößerung, also jetzt zu schwach. Durch den Opfersinn der Gemeinde kann nun endlich eine neue Orgel beschafft werden, welche um zwei klingende Register größer ist und eine eventuelle spätere Erweiterung um je ein Register in beiden Manualen und im Pedal vorsieht. Die pneumatische Orgel soll nächstes Ostern erklingen.

Gesungen wurden hauptsächlich lateinische Messen und Vespern (von Singeberger, Ett, Haller, Renner ...), sowie die bekannten Marienlieder von Franz Xaver Engelhardt, dem aus Geiselhöring stammenden Leiter der Regensburger Dompatzen. Die Ära Wagner dauerte bis Kriegsende 1945. Der Kirchenchor war in den letzten Kriegsjahren oft mit Trauergottesdiensten für die gefallenen Soldaten aus der Gemeinde beschäftigt.
Danach kam wie so vieles auch die Kirchenmusik zum Erliegen.
Nach den schweren Nachkriegsjahren kam 1947 mit Lehrer Aigner wieder ein musikbegeisterter Pädagoge nach Sallach, der sich des Kirchenchors annahm und der ihn zum Wiedererblühen brachte. Teilweise gab es jetzt sogar zwei Singstunden in der Woche, einmal für die Neuen und einmal für alle.
Ab 1959, nach dem Wegzug von Lehrer Aigner, der als Schulrat nach Deggendorf wechselte, kam für den Chor eine Zeit ohne feste Leitung, nur mit Aushilfsorganisten. Dies waren Xaver Plank, Lehrer Driesel und Lehrer Hacker aus Geiselhöring. Sie mussten vor dem Sonntagsgottesdienst abgeholt werden und dann wieder zurückgebracht werden.
Dann kam 1965 mit Roland Plomer ein Sallacher Eigengewächs an die Orgel. Dies war auch die Zeit nach dem Konzil und die deutsche Sprache

Der Chor singt das Libera am Missionskreuz (Chorleiter Aigner)

hielt Einzug in die Kirchenmusik mit Werken von Karl N. Schmid, später auch von Wolfram Menschick , Paul Urlberger , Erich Weber etc. Da Roland Plomer begann, Kirchenmusik zu studieren, legte er sein Organistenamt 1972 nieder. Diesmal gab es keine Zeit ohne Chorleitung, denn es folgte ihm sein Bruder Manfred auf dem Posten nach.

Chor bei einem Pfarrfamilienabend 1975 (Chorleiter Manfred Plomer)

Weihnachtsfeier des Kirchenchors mit Pfarrer Schreiner

Außer den gottesdienstlichen Verpflichtungen konnte man jetzt den Chor auch bei Weihnachtsfeiern, Pfarrfamilienabenden usw. hören.

Zum Repertoire des Chors kommen jetzt auch kleine Orchestermessen:
W. A. Mozart: Klein Orgelsolomesse
J. Haydn: Kleine Orgelsolomesse und Jugendmesse
K. Kempter: Pastoralmesse
J. Reimann: Christkindlmesse

Die Gesangssolisten bei Aufführungen kommen meist aus den eigenen Reihen, die Instrumentalisten vom Orchesterkreis Geiselhöring.

Einen Höhepunkt für Pfarrgemeinde und Chor stellte die Einweihung des neuen Volksaltars 1997 dar, bei dem neben der Orgelsolomesse von Mozart auch das „Christus vincit von J. van Nuffel" gesungen wurde.
Zu regelmäßig wiederkehrenden musikalischen Höhepunkten wurden auch die Dekanatskirchenmusiktage in Ergoldsbach, Mallersdorf, Pfaffenberg, Laberweinting, Geiselhöring, Leiblfing und Wallkofen, bei denen der Sallacher Kirchenchor stets mitwirkte, da sein Chorleiter auch der Dekanatskirchenmusiker im Dekanat Geiselhöring ist.
Ein ganz besonderes Fest, welches Kirchenchor und Gemeinde forderte, war dann die Primiz von Dietmar Roettger, dem Sohn des zu dieser Zeit amtierenden Diakons Reinhold Roettger. Der Gottesdienst wurde im Wildhof abgehalten wurde. Der Chor sang dabei als Ordinarium die „Missa octo vocum" vom Hans Leo Hassler. In die Zeit mit Diakon Roettger fallen auch viele ökumenische Einstimmungen auf Advent und Weihnachten, die an einem der Adventssonntage des Jahres gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde von Geiselhöring gestaltet wurden. Auch aus dem volksmusikalischen Bereich fanden Messen Eingang in das Repertoire des Kirchenchors wie z.B. die „Bauernmesse" und die „Kleine Messe" von Annette Thoma, sowie die „Waldlermesse" von Ferdinand Neumeier.
Das neue geistliche Liedgut wurde immer beliebter. Als man bei der Sportgeländeeinweihung nach einer Band suchte, entschlossenen sich Hildegard Beutlhauser, Karl Wild jun., Christian Stern, Regina Brunner, Bernhard Huber und Manfred Plomer eine Band zu gründen. Die SV–Band alias St.-Nikolaus-Combo war ins Leben gerufen und hat seitdem gemeinsam mit dem Kirchenchor viele Gottesdienste gestaltet. Eigens für diese Musik wurde mit Herrn Roettger und Christine Lichtenegger ein Liedheft angelegt, das sich bis heute großer Beliebtheit erfreut.

Langjährige Treue zur Kirchenmusik wird vom Bischof von Regensburg mit einer silbernen Ehrennadel für 25–jähriges Singen und mit einer goldenen Ehrennadel für 40 - jähriges Singen im Chor bedacht.

Diese Auszeichnungen erhielten bisher:

Silber:
Mantay Melanie, Plomer Ernestine, Roettger Hildegunde, Plomer Manfred, Stern Marieluise, Wild Karl jun.
Gold:
Altmann Maria, Anetseder Gerhard, Gradl Gertraud, Wild Hildegard, Wild Karl, sen., Beutlhauser Gottfried, Plomer Anna †, Pritscher Rosa †, Daffner Therese †

Auch bei der Tausendjahrfeier werden Kirchenchor und SV–Band beim Schirmherrnbitten wie bei den Festgottesdiensten dem Jubiläum einen besonderen Rahmen geben. Mögen die Sallacher sich weiterhin zum Singen im Kirchenchor zusammenfinden und so dem gemeindlichen Leben eine andere Farbe verleihen!

SV-Band mit Chorleiter M. Plomer

Verabschiedung von Hildegund und Reinhold Roettger, mit Pfarrer Wundlechner und Kirchenchor

3. Manfred Plomer seit 1972 Kirchenchorleiter

Eine weit über die Grenzen des Labertals hinaus bekannte Persönlichkeit ist Rektor Manfred Plomer aus Sallach, der nicht nur Kinder an der Grundschule Mallersdorf/Pfaffenberg unterrichtet, sondern sich auch nebenberuflich und ehrenamtlich vor allem der Führung von Menschen in Verbindung mit der Musik verschrieben hat.

Schon als 17jähriger übernahm Manfred 1972 die Leitung des Kirchenchores Sallach. Auch während seiner eigenen Studienzeit – in der er zusätzlich noch die Ausbildung zum Kirchenmusiker absolvierte – und in seiner Zeit als Junglehrer blieb er der begonnenen Aufgabe in seiner Heimatpfarrei treu, obwohl dies wegen der räumlichen Entfernung nicht immer einfach war.

Unermüdlich ist er nun seit 38 Jahren als Organist und Chorleiter in Sallach tätig und versteht es ausgezeichnet, Menschen aller Generationen für seinen Chor zu motivieren und zu begeistern. In den wöchentlichen Singstunden wird ein umfangreiches und auch sehr anspruchsvolles Repertoire an Messen und Liedern einstudiert, so dass der Kirchenchor Sallach nicht nur bei Gottesdiensten beeindruckt, sondern auch die gesellschaftlichen Veranstaltungen der Pfarrgemeinde sehr bereichert. Als weiteres Plus kommt hinzu, dass sich Manfred Plomer nicht nur selbst voll und ganz in den Kirchenchor einbringt, sondern auch Ehefrau Ernestine sowie Tochter Elisabeth und Sohn Manfred mit ihren außergewöhnlichen musikalischen Begabungen darin mitwirken. Da der rührige Musiker aber auch dem Sportverein sehr nahe steht, hat er vor einigen Jahren aus Anlass einer Jubiläumsfeier die Gründung der „SV-Band" initiiert. Mit ihr ist er – auch unter dem Namen „St.-Nikolaus-Combo" bekannt – vor allem zur Gottesdienstgestaltung mit neugeistlichen Liedern aktiv. Diese junge Band versteht es besonders, die Jugend zu begeistern und in die Gottesdienste mit einzubeziehen.

Auch für die Großgemeinde Geiselhöring ist Manfred Plomer eine musikalische Größe. So leitet er seit fast 20 Jahren die Liedertafel Geiselhöring und den Arbeitskreis für Orchestermusik. Mit ihnen zusammen bietet er anspruchsvolle Konzerte und macht durch Auftritte bei großen Veranstaltungen Geiselhöring über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt.

Wenn man weiß, wie viel Arbeit und Zeit in solchen Führungspositionen steckt, wundert man sich, wie Manfred Plomer es schafft, daneben auch noch als Fachberater für Musik auf Schulamtsebene, Dekanatskirchenmusiker und in der Vorstandschaft der Katholischen Erziehergemeinschaft (KEG) zu fungieren sowie im Kammerchor Straubing mitzusingen.

Manfred Plomer